

Federführung:

51 - Jugend, Familie, Bildung, Freizeit

Produkt:

51.01 Jugendarbeit, Kinder- und Jugendschutz

Datum:

27.09.2018

Beratungsfolge:	Sitzungsdatum:	
Ausschuss für Jugend, Familie, Senioren und Soziales	09.10.2018	Vorberatung
Haupt- und Finanzausschuss	30.10.2018	Vorberatung
Rat der Stadt Coesfeld	08.11.2018	Entscheidung

BuT-Schulsozialarbeit - Verlängerung des geförderten Landesprojekts um die Jahre 2019 und 2020

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird beauftragt, an dem vorsorglich bereits gestellten Antrag zur weiteren Förderung der Schulsozialarbeit in den Jahren 2019 und 2020 über den Kreis Coesfeld an das zuständige Landesministerium festzuhalten. Mit dem Kreis Coesfeld soll – wie beim Erst- und Folgeantrag – eine vertragliche Regelung zur Weiterleitung und Verwendung der Zuwendung geschlossen werden.

Sachverhalt:

Seit 2011 werden Bildungs- und Teilhabeleistungen (BuT) des Bundes vor Ort ausgezahlt. Begleitende Schulsozialarbeit fördert das Land NRW seit 2015, um die Zielgruppe der benachteiligten Kinder- und Jugendlichen mit BuT-Leistungen besser zu erreichen. Mit entsprechendem Konzept hat die Stadt Coesfeld über den Kreis Coesfeld Zusagen für 50%ige Personalkostenförderungen erhalten (vgl. Vorlagen 123/2015, 185/2017) und beschäftigt seit dem 01.01.2016 drei Schulsozialarbeiter auf zwei Vollzeitstellen.

Das Land hat nunmehr die Fördermöglichkeit eröffnet, die Schulsozialarbeit über das Jahr 2018 hinaus bis einschließlich 2020 weiterzuführen. Da die Frist zur Antragsstellung bereits am 21.08.2018 ablief, hat die Verwaltung vorsorglich einen Antrag auf Weiterleitung der Landeszuschüsse zur BuT-Schulsozialarbeit beim Kreis Coesfeld gestellt.

Das Gesamtförderbudget von 231.452,18 € für BuT-Schulsozialarbeit im Kreis Coesfeld bleibt im Vergleich zur vorhergehenden Förderperiode unverändert. Allerdings haben für den Zeitraum 2019 – 2020 weitere kreisangehörige Städte bzw. Gemeinden im Kreis Coesfeld Interessensbekundungen abgegeben. Dies führt dazu, dass sich die auf die Stadt Coesfeld entfallenden Zuschüsse entsprechend von 65.000 €/Jahr auf ca. 51.400 €/Jahr für die Jahre 2019 und 2020 reduzieren.

Etablierung der Schulsozialarbeit mit zusätzlichen Angeboten für neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler („Multiprofessionelle Teams“, BFD-Stelle)

Die Schulen nutzen aktiv die Unterstützung der Schulsozialarbeit und begrüßen eine Weiterführung der Arbeit. In der Sitzung des Ausschusses für Jugend, Familie, Senioren und Soziales wird Herr Niklas Dapper für das Team der Schulsozialarbeiter die bisherigen Erfahrungen erläutern und Fragen der Ausschussmitglieder beantworten.

Unter Inanspruchnahme des Landesprogramms „Multiprofessionelle Teams“ (100% Landesstelle, 50% kommunale Stelle, vgl. Vorlage 287/2016), konnte das Stundenkontingent an sozialer Arbeit an jeder Schule erhöht werden und insbesondere die Arbeit mit Geflüchteten gestärkt werden.

Zum Schuljahr 2017/18 wurde zusätzlich für die Aufgabe der Integration von Schüler/innen mit Fluchthintergrund eine Bundesfreiwilligendienst-Stelle (BFD) eingerichtet. Diese unterstützt die Schulen und die Schulsozialarbeit. Einsatzorte waren im vergangenen Schuljahr 2017/18 die Sprachfördergruppen an den weiterführenden Schulen (Theodor-Heuss-Realschule, Gymnasium Nepomucenum, Heriburg-Gymnasium). Im aktuellen Schuljahr 2018/19 ist der BFD-ler ausschließlich an der Kreuzschule eingesetzt, weil viele neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler nach der max. zweijährigen Sprachförderphase regulär der Kreuzschule zugewiesen worden sind.

Die Arbeitsfelder der Schulsozialarbeit sind in der Anlage wiedergegeben. Die Arbeitsfelder sind mit denen der Kräfte aus dem multiprofessionellen Team, der Bundesfreiwilligendienst-Stelle und der mobilen Jugendarbeit verknüpft.

Die Anbindung der Schulsozialarbeiter*innen an das Team Jugendförderung im Fachbereich 51 hat sich bewährt. Vor allem geflüchtete Kinder und Jugendliche konnten durch die direkte Ansprache in den Schulen deutlich besser in die städtischen Angebote (Jugendhaus Stellwerk, Ferienangebote etc.) integriert werden. Vereinzelt ist auch die Einbindung in Sportvereine gelungen. Über die Teamleitung Jugendförderung, Frau Wessels, erfolgt auch eine Vernetzung mit den Sozialarbeitern*innen im Landesdienst, um schul- und institutionsübergreifende Projekte zu entwickeln.

Es wird als sinnvoll erachtet, auch mit einem höheren finanziellen Eigenanteil von rd. 27.000 € für zwei Jahre, die mittlerweile etablierte soziale Arbeit an Schulen weiterzuführen, um benachteiligte Schülerinnen und Schüler einschließlich der neu zugewanderten Kinder und Jugendlichen sowie ihre Familien weiter unterstützen zu können.

Anlagen:

Anlage: Arbeitsfelder der Schulsozialarbeit